

# Was der Lanyon-Bericht vor schlägt

## Zwei Wege zur Selbsthilfe

Wir haben in der Nummer 192 einen Auszug aus dem Bericht über die Lage Deutschlands gebracht, den die von der W.Z. berufenen Sachverständigen auf ihrer Tagung in Basel abgefaßt haben. Im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung dieses Berichts für die weitere Behandlung der Reparationsfrage geben wir den zweiten Teil des Berichtes, der die Schlussfolgerungen der Sachverständigen enthält, heute nochmals ausführlicher wieder. Der Bericht ist redigiert worden von dem englischen Mitglied des Sachverständigen-Komitees, dem Bankier Lanyon.

Der Bericht sagt aus, daß es zwei Mittel gäbe, durch die Deutschland ohne fremde Hilfe möglicherweise eine Sanierung erreichen könnte:

1. Durch weitere Veräußerung von deutschen Auslandsaktiven. Diese beständen bis Ende Juli immer noch auf 8 1/2 Milliarden Reichsmark, aber die kurzfristigen Auslandsaktiven der Banken seien seit Ende 1930 um 40 Prozent verringert worden. Dabei sei zu bedenken, daß bedeutende Bankengeldern im Ausland für die normale Abwicklung der internationalen Handelsgeschäfte benötigt würden. Von den übrigen kurzfristigen Aktiven werde ebenfalls ein Teil in laufenden Geschäften benötigt, während ein anderer nicht leicht realisierbar sei. Es verblieben etwa 5 Milliarden langfristige Anlagen. Viele davon seien jedoch auch nicht rasch realisierbar, hierunter seien Unternehmungen wie z. B. Zweigstellen deutscher Industriefirmen oder Handelsonderlassungen usw. Das Komitee sei nicht der Ansicht, daß ein auf die Mobilisierung von deutschen ausländischen Anlagen gegründeter Plan durchführbar sei oder zur wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands beitragen würde.

2. Die zweite Möglichkeit bestche für Deutschland darin, eine Politik zu treiben, die auf den Erwerb von Devisen mittels Herunterdrückung der Einfuhr und Forcierung der Ausfuhr gerichtet sei. Nach den Schätzungen des Statistischen Reichsamtes dürfte es Deutschland möglich sein, die Einfuhr in den letzten sechs Monaten des Jahres auf 2,5 Milliarden RM, zu drücken und andererseits die Ausfuhr auf 4,5 Milliarden RM, zu bringen. Diese Zahlen würden sich im Vergleich zu den letzten Jahren wie folgt stellen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuf
1929	13,6	13,6	—
1930	10,6	12,1	1,5
Erste Hälfte 1931	3,8	4,8	1
Schätzung für zweite Hälfte 1931	2,5	4,5	2
Gesamte Summe für 1931	6,3	9,3	3

Die in der zweiten Hälfte 1931 zu bezahlende Einfuhr würde weiter vermindert werden, wenn die Ausrüstung vertrieben werden, daß Deutschland beträchtliche Mengen Waren gegen einen dreijährigen Kredit laufe. Dies würde Deutschlands Devisenposition weiter erleichtern.

Selbst wenn man von dieser Möglichkeit absehe, sei zu bedenken, daß ein Exportüberschuf von 2 Milliarden RM, bei einem Gesamtexport von 4,5 Milliarden ein weiteres größeres Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr mit sich bringe, als wenn sowohl das Niveau der Einfuhr als auch das der Ausfuhr höher läge. Es sei natürlich viel schwerer, einen Ausfuhr-überschuf in gegebener Höhe zu erwirtschaften, wenn die Preise niedrig seien und das Handelsvolumen klein sei, als wenn die Preise hoch seien und das Volumen groß sei.

Gewisse Einschränkungen der Einfuhr im Verhältnis zur Ausfuhr und strenger durchgeführte Sparmaßnahmen sowohl bei den öffentlichen Ausgaben als auch bei manchen Formen des privaten Aufwandes würden in Zukunft erforderlich sein, um Deutschland in die Lage zu versetzen, seinen jährlichen Verpflichtungen gegen den Ausland nachzukommen und die Schulden, welche es in den letzten Jahren aufgenommen habe, zurückzahlen. Aber eine Ausfuhr in beinahe der doppelten Höhe der Einfuhr — wenn sie tatsächlich durchführbar wäre — würde eine ernste Störung seines Wirtschaftsebens mit sich bringen.

Die Aufrechterhaltung der Ausfuhr (wovon ein Teil auf jeden Fall zunächst aus den vorhandenen Vorräten bewirkt werden könnte) unter den infolge des harten Wettbewerbs gegenwärtig gegebenen Verhältnissen bringe den Verkauf von Waren zu sehr niedrigen Preisen mit sich, während die Drückung der Einfuhr in dem vorgeschlagenen Maßstab ein niedriges Verbrauchsniiveau in Deutschland bedinge. Derartige Maßnahmen führten daher zu:

weiterer Verarmung und höherer Arbeitslosigkeit, bedingt durch Einschränkung des Kredits. Dadurch werde zweifellos auch die Weltdepression verstärkt. Wenn diese wie zu besorgen sei, dazu führe, daß die anderen Länder zu Gegenmaßnahmen schreiten, um ihre Märkte zu schützen, so werde das Handelsvolumen noch weiter herabgedrückt. Der Ausfuhr-erschuf es deshalb im allgemeinen Interesse für höchst unerwünscht, daß Deutschland gezwungen würde, eine derart scharfe Lösung zu wählen.

### Bedarf an langfristigen Kredit

Die Finanzsachverständigen kommen daher zu dem endgültigen Schluß, daß es sowohl im allgemeinen Interesse als auch im Interesse Deutschlands notwendig ist:

1) das letzte Volumen der deutschen Auslandskredite aufrechtzuerhalten und

2) auf alle Fälle einen Teil der zurückgezogenen Mittel aus ausländischen Quellen zu erhalten.

Es ist jedoch klar, daß falls die von Deutschland benötigten weiteren Mittel in Form von kurzfristigen Krediten gegeben würden, Deutschland dann einer noch größeren Schwierigkeit als jetzt gegenübersehen würde bei Abdeckung der in sechs Monaten fällig werdenden Verpflichtungen, wenn nämlich die Proportionsfrist der zur Zeit bestehenden Kredite abläuft. Unter diesen Umständen ist es unwahrscheinlich, daß derartige zusätzliche Kredite aus privaten Quellen gegeben werden.

Tatsächlich hat das deutsche Mitglied unseres Ausschusses auch nicht die Gewährung solcher neuen Kredite gebeten in der Befürchtung, Deutschlands Schwierigkeiten noch zu vergrößern.

Wir sind daher der Auffassung, daß zur Sicherung von Deutschlands finanzieller Stabilität alle weiteren Kredite in Form einer langfristigen Anleihe gegeben werden sollten und daß diejenigen Teile der bestehenden kurzfristigen Kredite, die hierfür in Betracht kommen, in langfristige Verpflichtungen umgewandelt werden sollten.

### Umwandlung kurzfristiger Kredite

Der zweite Teil unseres Aufrages weist uns die Aufgabe zu, die Möglichkeit der Aufnahme einer langfristigen Anleihe für Deutschland zu prüfen. Wenn Geldgeber aufgefordert werden, eine Anleihe dieser Art zu zeichnen, prüfen sie unter anderem die allgemeine Wirtschaftslage des betreffenden Landes, seine Handelsbilanz, um zu sehen, ob es den Anleihebedürfnis aus eigenen Mitteln, und zwar entweder sofort oder in einer annehmbareren Zeit bestreiten kann und den Staatshaushalt, um sich zu vergewissern, ob die Währungsfrage des Landes günstig ist. Im Fall Deutschlands sind diese drei Faktoren keineswegs ungünstig. Die Londoner Konferenz hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Mangel an Vertrauen zu Deutschland, welcher die Kreditbeziehungen verursacht hat, und damit die jetzige Krise so verschärft hat,

„durch die wirtschaftliche Lage des Landes nicht gerechtfertigt ist“.

Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung ist die rasche Erholung der deutschen Ausfuhr in den letzten Jahren. Die Zahlen der Handelsbilanz zeigen, daß Deutschland imstande war, den Einfuhrüberschuf in eine ausgeglichene Bilanz im Jahre 1929 umzuwandeln und im Jahre 1930 (sowie in der ersten Hälfte des Jahres 1931 einen Ausfuhrüberschuf zu erreichen, obwohl dadurch in den späteren Stadien eine Senkung des Verbrauchstandards bedingt war. Die deutschen öffentlichen Finanzen sind von Zeit zu Zeit Gegenstand von Kritiken geworden, die ihren Ausdruck in dem Bericht des Dawes-Ausschusses und später in den Berichten und anderen Mitteilungen des Generalagenten für die Reparationszahlungen fanden.

Man kann hierzu nur bemerken, daß die gegenwärtige Regierung unter schwierigen Verhältnissen den Beweis ihrer Enkeltlosigkeit, Deutschlands öffentliche Finanzen auf eine gesunde Basis zu stellen, geliefert hat, und daß diese Politik, wenn sie streng fortgesetzt wird, entschieden dazu beitragen wird, Deutschlands Kredit zu stärken.

Es ist indessen in Anbetracht der Kurse, zu denen deutsche Wertpapiere an den Börsen der Welt notiert werden, klar, daß es ohne eine Wiederherstellung des Vertrauens in die finanzielle Zukunft Deutschlands unmöglich ist, eine langfristige Anleihe allein auf Deutschlands Kredit hin aufzunehmen. Schon die Forderung der übermäßigen kurzfristigen Verschuldung würde dazu beitragen, die Lage zu verschlechtern. Es bleiben aber zwei grundlegende Schwierigkeiten.

### Politisches Risiko und Reparationen

Die erste ist das damit verbundene politische Risiko. Solange die Beziehungen zwischen Deutschland und anderen europäischen Mächten auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeiten und gegenseitigen Vertrauens beruhen und dadurch eine wesentliche Ursache innerpolitischer Schwierigkeiten für Deutschland beseitigt wird, ist keine Gewähr für einen dauernden und friedlichen wirtschaftlichen Fortschritt gegeben. Dies ist die erste und grundlegende Voraussetzung für die Kreditwürdigkeit.

Die zweite betrifft die äußeren Verpflichtungen Deutschlands. Solange diese Verpflichtungen, sowohl die privaten als auch die öffentlichen, entweder eine dauernde laminarartige Erhöhung der ausländischen Schulden Deutschlands oder aber ein derartiges Mißverhältnis zwischen seiner Einfuhr und Ausfuhr hervorruft, daß die wirtschaftliche Prosperität anderer Länder bedroht ist, wird ein Geldgeber die Lage kaum als gefestigt oder dauernd ansehen.

Solange die augenblicklichen oder zukünftigen Gläubiger Deutschlands nicht übersehen können, wie sich in dieser Hinsicht die finanzielle Lage Deutschlands entwickeln wird, besteht ein sehr ernstes Hindernis für die Gewährung neuer oder auch nur die Erneuerung bestehender kurzfristiger Kredite und für die Aufnahme einer langfristigen Anleihe.

Wir sind sicher, daß die Regierungsbekretäre, wenn sie auf der Londoner Konferenz die Verpflichtung übernommen haben, den Bankiers der Welt zu empfehlen, gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen, um den Umfang der Deutschland bereits gewährten Kredite aufrechtzuerhalten, sich vollkommen dessen bewußt waren, daß ihr Vorschlag

keine Lösung des Problems, sondern ein Mittel, Zeit zu gewinnen

war, in welcher Schritte für die Wiederherstellung des deutschen Kredits übernommen werden könnten. Aber die Zeit drängt. Der Wirtschaftskörper der Welt hat an einem seiner wichtigsten Glieder einen schweren Schlag erhalten. Dies hat zu einer teilweisen Lähmung geführt, die nur durch eine Wiederherstellung des freien Geld- und Güterverkehrs behoben werden kann. Wir glauben, daß dies aber nur bewerkstelligt werden kann, wenn sich die Regierungen aller Länder der Welt über die auf ihnen ruhende Verantwortung klar sind und umgehend Maßnahmen ergreifen, die geeignet sind, das Vertrauen wiederherzustellen. Nur wenn sie handeln, kann es wiederhergestellt werden.

Wir halten es für wesentlich, daß sie vor Ablauf der Proportionsperiode der Kredite, wie es die Londoner Konferenz empfohlen hat, der Welt die Gewähr bieten, einmal, daß die internationalen politischen Beziehungen auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens, welches die Voraussetzung einer jeden wirtschaftlichen Lösung ist, aufgebaut sind, und ferner daß die von Deutschland zu leistenden internationalen Zahlungen nicht die Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität gefährden.

### Normalisierung des Wirtschaftsaustausches

Wir möchten jedoch wiederholen, daß das deutsche Problem ein Teil eines größeren Problems ist, welches auch viele andere Länder der Welt angeht. In diesem Zusammenhang wollen wir zweierlei bemerken:

1) Um die Nachfrage wieder anzuregen und dadurch die ständige Abwärtsbewegung des Preisniveaus aufzuhalten, welches Schuldner und Gläubigerländer in gleicher Weise in einen circulus vitiosus der Depression verstrickt, ist es wesentlich, daß die Unterbringung neuen Kapitals wieder normal in Gang kommt.

2) Wir möchten darauf hinweisen, daß das Beispiel Deutschlands die eindrucksvollste Illustration der Tatsache ist, daß die Welt in den vergangenen Jahren versucht hat, zwei verschiedene sich widersprechende politische Prinzipien zu verfolgen, indem sie die Entwicklung eines internationalen finanziellen Systems zuließ, das die Jahreszahlungen großer Summen von Schuldnern an Gläubigerländer mit sich bringt, demgegenüber aber gleichzeitig der freien Güterbewegung Hindernisse in den Weg legt. Solange diese Hindernisse bestehen bleiben, müssen derartige Kapitalbewegungen naturgemäß das internationale finanzielle Gleichgewicht stören.

Finanzielle Hilfsmassnahmen allein werden nicht imstande sein, die wirtschaftliche Prosperität der Welt wiederherzustellen, wenn nicht die auf Obstruktion gerichtete Politik eine gründliche Veränderung erfährt, und der Weltmarkt, von dem ja der Fortschritt jeglicher Zivilisation abhängt, seine natürliche Entwicklung wieder aufnehmen kann.

Die eindeutig abgegrenzte und technische Unterfrage, auf die wir unsere Aufmerksamkeit beschränkt haben, gestattet uns nicht, Anregungen politischer Natur zu geben. Wir haben es aber für unsere Pflicht gehalten, die Gründe auszuermitteln, die es uns zur Zeit unmöglich machen, endgültige Maßnahmen zu empfehlen, um für Deutschland langfristige Kredite zu sichern. Wir möchten aber hinzufügen, daß wenn man dazu kommen sollte, dem gebührenden Publikum wieder Vertrauen in Deutschlands zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Stabilität einzuföhren, nach unserer Überzeugung die Konsolidierung eines Teiles der deutschen kurzfristigen Verschuldung und die Beschaffung zusätzlicher Retromittel für die deutsche Wirtschaft sicherlich keine ernsten Schwierigkeiten bieten würde. Es gibt viele Möglichkeiten, wodurch dieses Ziel erreicht werden könnte.

Wenn wir davon absehen, dahinzuführende in Einzelheiten gehende Vorschläge zu machen, so geschieht dies nur in der Ueberzeugung, daß man sich erst zu Maßnahmen, auf deren Erzeugung wir keinen Einfluß haben, entschließen muß, ehe irrendweiliche Initiativen deutschen Art in die Welt angedacht sein mögen, untergebracht werden können. Wir schließen mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Erzeugung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen, um Deutschland und dadurch der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.

Dem Bericht sind noch außer einem Anhang über das Stillhalteabkommen verschiedene statistische Aufstellungen beigegeben, u. a. über die Schätzung der deutschen Zahlungsbilanz, über die Herkunft und Verwendung der Kapitaleinfuhr, über die Beteiligung Deutschlands an der internationalen Kapitalbewegung, die Schätzung der ausländischen Anlagen in Deutschland, die Höhe der kurzfristigen Verschuldung, die langfristigen ausländischen Anleihen, die Pausanleihe, Dawesanleihe, über den Status der Reichsbank und über den ordentlichen Haushalt des Deutschen Reiches von 1930 und 1931.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. W. Deegert, für Vertrieb und Druck: R. Thon. Dr. Knigge: H. Sumpff, alle in Dresden, Postfach 11, Dresdener Zeitung. Druck: Germania A.-G., Julius Reuber.

**Katholisches Kasino zu Dresden**  
Sonntag, den 23. August 1931  
Ausflug nach dem Hohen Stein  
(über Rohlhal).  
Treffpunkt: Nachm. 3 Uhr Endstation Linke 7 in Wöllnitz.  
Zahlreiche Beteiligung, Gaste willkommen, erbeten.  
Der Vorstand.

**Reformbetten** Künzelmann  
Dresden-A., Eingang Moritz-, Ecke Ringstraße



Auf meine erheblich herabgesetzten Preise gewähre ich noch 10 Proz. Rabatt.

**Chrensache!**  
Stattl. Herr, 283, kath., stud., musik., in aussticht. Beruf, wünscht an spätere Heirat mit entspr. Dame bekanntzugeben. Etw. Vermögen erw., nicht Bed. wid. off. um 8927 a. d. G. b. W.

**Fräulein**  
42 Jhr., sucht ab 1. Sept. Stellung als **Wirtschafterin** in kath. Hause am liebsten Pfarrhof. Gell. Zuschriften unter 8926 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Erstklassigen Slavierunterricht**  
In allen Stufen erteilt **Eilizabeth Köblin** staatl. gepr. Teichmüller-Schülerin, **Leipzig N2** Kirchbergstr. 48, Tel. 56423

In guter Wohngegend Dresdens (auch Vorort) sucht Wohnberechtigten  
**ausf. Ehepaar 4- bis 5-Zimmer-Wohnung; (zu Entgegenkommen bereit).**  
Angebote mit Preis erbet. um 8916 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Rennen zu Dresden**  
Sonntag, 22. Aug.  
Sonntag, 23. August  
nachmittags 3 Uhr  
**Flach- u. Hindernis-Rennen**  
Preise 48 000 M.  
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

### Dresdner Theater

**Opernhaus**  
Sonntag  
Kaiser kuerch  
Tannhauser (7)

**Schauspielhaus**  
Sonntag  
abnds 1/2 8 Uhr  
nauer kuerch  
Die Geschwister  
Die Laune des Vorliebten  
Die Mitschuldigen  
8 8 8. Nr. 1. 1-3 0

**Albert-Theater**  
Schauspiel Ferdinand Doms  
Sonntag  
abends 8 Uhr  
Der Hauptmann  
von Köpenick  
8 8 8. Nr. 1. 8301-14 0

**Die Komödie**  
Schauspiel Otto Schödt  
Sonntag  
abends 1/2 8 Uhr  
Intimitäten  
8 8 8. Nr. 1. 1061-1-0 0

**Freitag**  
abends 1/2 8 Uhr  
Frauen haben das gern  
8 8 8. Nr. 1. 8401-3 0 0

**Freitag**  
abends 1/2 8 Uhr  
Frauen haben das gern  
8 8 8. Nr. 1. 8501-3 0 0